II. Das Eucalyptusöl zum antiseptischen Verbands.

Von

Dr. Th. Siegen in Deutz.

Auf Anregung von Herrn Prof. Binz unternahm ich 1872 eine Reihe von Versuchen über die pharmakologischen Eigenschaften von *Eucalyptus globulus*, welche bis jetzt nur in meiner Doctordissertation (1873) veröffentlicht worden sind.

Die äusserlich stark antizymotische Kraft des ätherischen Oeles und die innerlich gleichzeitig so ungefährliche Wirkung, welche das Präparat auch in dieser Beziehung dem Chinin nahe setzen, veranlassten mich, später in meiner Praxis mehrfach davon Gebrauch zu machen. Ich gebe hier einige Fälle, welche geeignet sein dürften, auf seinen Werth für chirurgische Zwecke hinzuweisen. Sie beziehen sich auf seine Verwendung zum Tränken von Verbandstoffen.

I. Der erste Fall betraf ein Kind von 3 Jahren mit vergrößerten Lymphdrüsen in der rechten Halsgegend. Die Instrumente wurden in eine zweiprocentige Lösung von Eucalyptusöl getaucht, das Operationsfeld mit derselben Lösung abgewaschen, die Drüsen wurden ausgelöffelt, drainirt und dann wurde ein nasser Eucalyptusöl-Gazeverband mit darüber gelegtem Guttaperchapapier angebracht.

Diesen nassen Verband, welcher sich der Billigkeit und leichter Herstellung wegen recht practisch erwies, stelle ich so dar:

3 Gramm Eucalyptusöl werden in 15 Gramm Alkohol gelöst. Dieser Lösung werden 150 Gramm Wasser zugesetzt und hiermit wird ein Meter hydrophiler oder gut ausgewaschener gewöhnlicher Gaze getränkt. Diese wird nass aufgelegt. Hierüber wird Guttaperchapapier gedeckt und das Ganze mit Gazebinden gut befestigt. Diese Gaze reizt auch empfindliche Haut nicht zu Eczem und ist hinreichend antiseptisch.

Der Verlauf der kleinen Operation war sehr gut; das in den Verband eingedrungene Blut war noch am zweitfolgenden Tag unzersetzt, trotzdem das Ganze nicht unter Spray operirt war. Der geringe Eiter blieb geruchlos, und die ganze, ziemlich umfängliche Höhle war in 8 Tagen vernarbt. Das Kind war durchaus skrophulös, was schon daraus hervorgeht, dass

(schon seit Monaten an allen Stellen, die der geringsten Reibung ausgesetzt waren, Eczeme entstanden. Der Eucalyptusölverband hatte kein Eczem erzeugt.

II. Ein 4jähriges Kind litt an Genu valgum rechterseits. Bei ihm machte ich die keilförmige Excision der Tibia unter Thymolspray, fracturirte die Fibula und verband dann nach Graderichtung des Beines die Wunde mit einem nassen Eucalyptusölverband. Der Verlauf war ein sehr günstiger. Ohne Fieber und ohne einen Tropfen Eiter heilte die Knochenwunde per primam, so dass am 10. Tage nach der Operation nur ein der Hautwunde entsprechender Granulationsstreifen vorhanden war.

III. Resectio cubiti bei einem 20 Monate alten Kinde. Es erkrankte vor 2 Monaten an einer eitrigen Ellenbogengelenkentzündung rechts. Das Gelenk war von einem anderen Arzt drainirt und mit Chlorwassercompressen behandelt worden. Es bildeten sich jedoch immer neue, periarticuläre Abscesse, und als das Kind vor ungefähr 3 Wochen in meine Behandlung kam, war der ganze Unterarm colossal angeschwollen. An drei Stellen war er von stark secernirenden Fisteln durchbrochen. Das Kind hatte hohes Fieber und war äusserst elend. Resection des Ellenbogengelenks unter Thymolspray, Auswaschen der Wunde mit 8procentiger Chlorzinklösung, Thymolgazeverband. Nach zwei Verbänden war die Secretion der Wunde wieder sehr übelriechend und profus. Es wurden jetzt Wunde und Umgebung mit einer 1procentigen Lösung von übermangansaurem Kali abgespült und dann mit nasser Eucalyptusöl-Gaze verbunden. Schon nach dem ersten Verbande wurde kein übelriechender Eiter mehr abgesondert und die Wunde ging rasch der Heilung entgegen.

IV. Ein periarticulärer Abscess am Knie war der vierte Fall. Ich spaltete den Abscess und legte den nassen Eucalyptusölverband an. Der Verlauf ist sehr günstig und die Operationswunde gegenwärtig in schönster Heilung begriffen.

In Bezug auf die Concentration des Eucalyptusöls kann ich aus sonstigen Erfahrungen bei jauchigen Wunden noch berichten, dass die Lösung sich bequem bis zu 5 Proc. verstärken lässt, ohne übele Einwirkung auf die Haut. Ein solcher 5procentiger Verband kann, ohne erneuert zu werden, 4—5 Tage liegen, während der 2procentige nur 3 Tage liegen kann. Grosses Gewicht ist der jedesmaligen Beschaffenheit des Eucalyptusöls, welches pharmakognostisch leider noch nicht genügend bearbeitet wurde, beizulegen. Das von mir angewendete war so milde wirkend, dass es, wie bereits bemerkt, nicht nur kein Eczem erzeugte, sondern dass in einem Fall ein schon vorhandenes Thymoleczem sehr rasch bei seiner Anwendung verschwand. Das in der hiesigen Apotheke vorräthige Eucalyptusöl ist von Herrn Krudewig, Mauritius-Steinweg No. 20, Köln, bezogen.

Meine Erfahrungen bestätigen die von N. Schulz bereits im Centralbl. f. Chirurgie 1880, No. 4 auf Grund des vorliegenden und seines eigenen Beobachtungsmaterials veröffentlichte Annahme von der Brauchbarkeit des Eucalyptusöls für die chirurgische Praxis.

Leider kann ich nicht am fiebernden Menschen bestätigen, was ich selbst, S. 18—23 meiner Dissertation, auf Grund correcter Messungen am gesunden Menschen und beim Thier und später, S. 27—33, am fiebernden Thier beschrieben habe. Ich versuchte das Eucalyptusöl in jedesmaligen Gaben von 3—4 Gramm in zwei Fällen von eitriger Pneumonie bei Kindern von 4 und von 5 Jahren, ohne eine deutliche Einwirkung des Oels auf den Gang des Fiebers zu gewähren. Tags vorher gereichtes Chinin hatte dieselbe gezeigt. Bei einem Kinde von 8 Jahren mit Scharlach, war der Erfolg des Eucalyptusöls nicht negativ aber doch zweifelhaft.